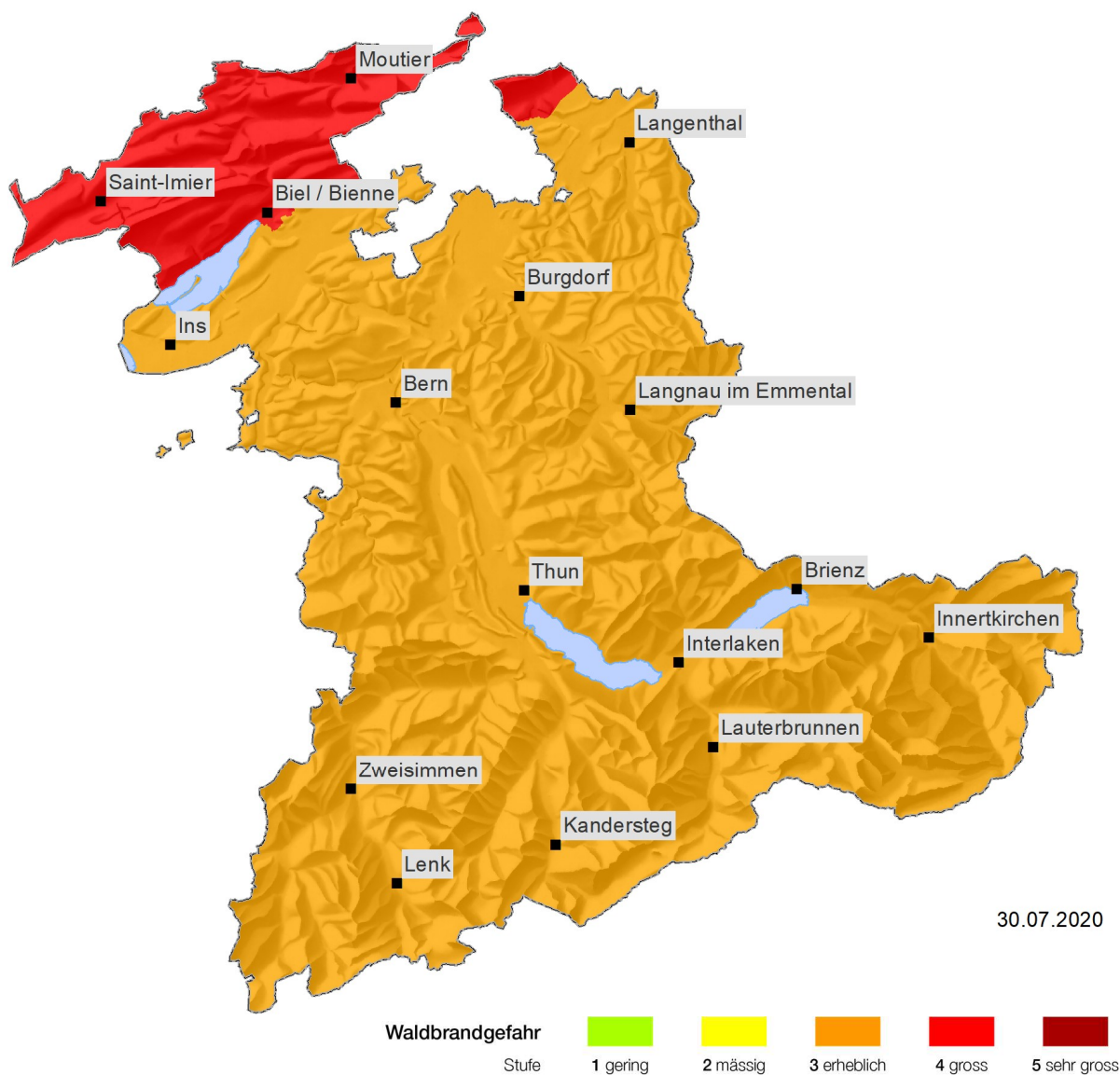




Dispositionsbeurteilung Waldbrandgefahr Kanton Bern, 30.07.2020 07:00 Uhr

Grosse Waldbrandgefahr im Berner Jura und entlang des Jurasüdfusses



Gefahrenstufe

Die Waldbrandgefahr wird in folgenden Regionen des Kantons Bern für den Nationalfeiertag 1. August als «gross» (Stufe 4) beurteilt:

- Jura Bernois
- Jurasüdfuss

In allen anderen Regionen steigt die Waldbrandgefahr auf «erheblich» (Stufe 3) an.

Verhaltenshinweis

In Regionen mit «grosser» Waldbrandgefahr: Grundsätzlich auf Feuer im Wald und in der Nähe des Waldes (50m Abstand) verzichten.

In allen Regionen: Mit grösster Vorsicht können fest eingerichtete Feuerstellen (mit betoniertem Boden) benutzt werden. Bei starkem Wind ganz davon absehen. Feuer immer beobachten und Funkenwurf sofort löschen. Anweisungen der Behörden unbedingt befolgen.

Gefahrenbeschreibung

In Regionen mit «grosser» Wald- und Flurbrandgefahr (Stufe 4) können Brände leicht entstehen. Die Streuschicht ist dürr und kann sich sehr leicht entzünden. Die Feuerintensität und die Ausbreitung sind durch den hohen Anteil an trockenem Brandgut gross. Das Feuer brennt tief, die Flammenlänge ist gross. Feuer können im Boden weiterschwelen. Kronenfeuer sind in niederen Nadelholzbeständen oder an Hanglagen zu erwarten. Mit Wind ist in leicht entzündbarem Brandgut und in Nadelholzbeständen Flugfeuer zu erwarten.

Achtung!: Insbesondere bei Bränden in Nadelholzbeständen in Hanglage muss mit gefährlichem Feuerverhalten gerechnet werden. Windböen führen zu einer schnellen Feuerausbreitung.

In Regionen mit «erheblicher» Wald- und Flurbrandgefahr (Stufe 3) können Flächenbrände entstehen. Die Streuschicht kann sich sehr leicht entzünden. Die unteren Bodenschichten sind noch brandhemmend. Brandintensität und –tiefe sind voraussichtlich mässig: Die Humusschicht wird teilweise verbrannt. Kronenfeuer sind im Nadelholz bei (niedrigen) Einzelbäumen / Baumgruppen sowie an Hanglagen möglich. Flugfeuer sind mit Wind möglich, insbesondere in Nadelholzbeständen.

Die lokale Waldbrandgefahr kann von der angegebenen generellen Waldbrandgefahr abweichen, insbesondere in südost- bis südwestexponierten Lagen ist sie tendenziell grösser. Bei zunehmendem Wind und / oder in Lagen mit einem grossen Anteil dürre Vegetation nimmt die Waldbrandgefahr rasch zu.

Allgemeine Lage

Das Wetter wurde über die vergangenen Tage zunehmend heisser. Es besteht weiterhin ein klarer Nord-Süd-Gradient: Der Niederschlag am Dienstag brachte vor allem im Oberland lokal Entspannung. Nördlich von Thun reichten die Mengen jedoch oft nicht aus um die tieferen Bodenschichten zu nassen. Nach dem heissen Tag gestern ist hier die Streuschicht vielerorts wieder trocken.

Wo kein Niederschlag fiel ist die Streuschicht stellenweise sehr trocken und damit leicht entzündbar. Die aktuell häufig noch grüne Vegetation würde im Falle eines Brandes wohl eine rasche Ausbreitung erschweren. Der Boden fühlt sich oft frisch an und ist noch brandhemmend. Wobei auch hier der Norden des Kantons trockener ist: Insbesondere auf den jurassischen Kalkböden fehlt die Speichermasse um die Restfeuchte zurückzuhalten.

Entwicklung und Tendenz

Bis zum Nationalfeiertag sind die Tageshöchstwerte über 30°C, teilweise um die 35°C. Wegen der Sonne und der Hitze wird die grüne Vegetation zunehmend dürr. In der Folge sinkt die Luftfeuchtigkeit, was Brände wiederum begünstigt. Hitzegewitter lokal möglich.

Ab dem Sonntag 2. August dann veränderlich: Öfter bewölkt mit zunehmender Tendenz zu Gewittern. Diese werden aktuell insbesondere im Raum des Seenlandes sowie des Oberaargaus prognostiziert. Auf Wochenanfang sinken die Temperaturen auf 25°C.

Die Seiten 2 und 3 sind als behördeninterne Information zur Präventionsarbeit und Ereignisbewältigung gedacht. Dispositionsbeurteilungen werden im Regelfall wöchentlich am Donnerstag erstellt, bei Bedarf auch häufiger.

Verteiler: AWN und BAFU sowie ab «erheblich» (Stufe 3): betroffene Waldabteilungen, Geschäftsstelle VOL, Geschäftsstelle und betroffene RSTA, KomBE, GVB FWI, KAPO.

Ohne ergiebige Niederschläge ist keine komplette Entspannung der Waldbrandgefahr nicht zu erwarten. Durch die tieferen Temperaturen sowie die Gewitter wird sich aber die Luftfeuchtigkeit voraussichtlich erholen, was die Entzündbarkeit etwas hemmen.

Besondere Vorkommnisse der letzten Tage

Für den Zeitraum zwischen dem 23.07.2020 und dem 30.07.2020 wurden sieben Wald- oder Flurbrand gemeldet.

- 23.07 Flurbrand in Reconvilier
- 25.07 Flurbrand auf dem Twannberg
- 25.07 Brand am Wald in Rohrbach
- 26.07 Glutnester bei Ammerzwil
- 27.07 Flurbrand in Detligen
- 29.07 Flurbrand in Villeret
- 30.07 Waldbrand bei Villeret

Massnahmen und Anträge an die Partner

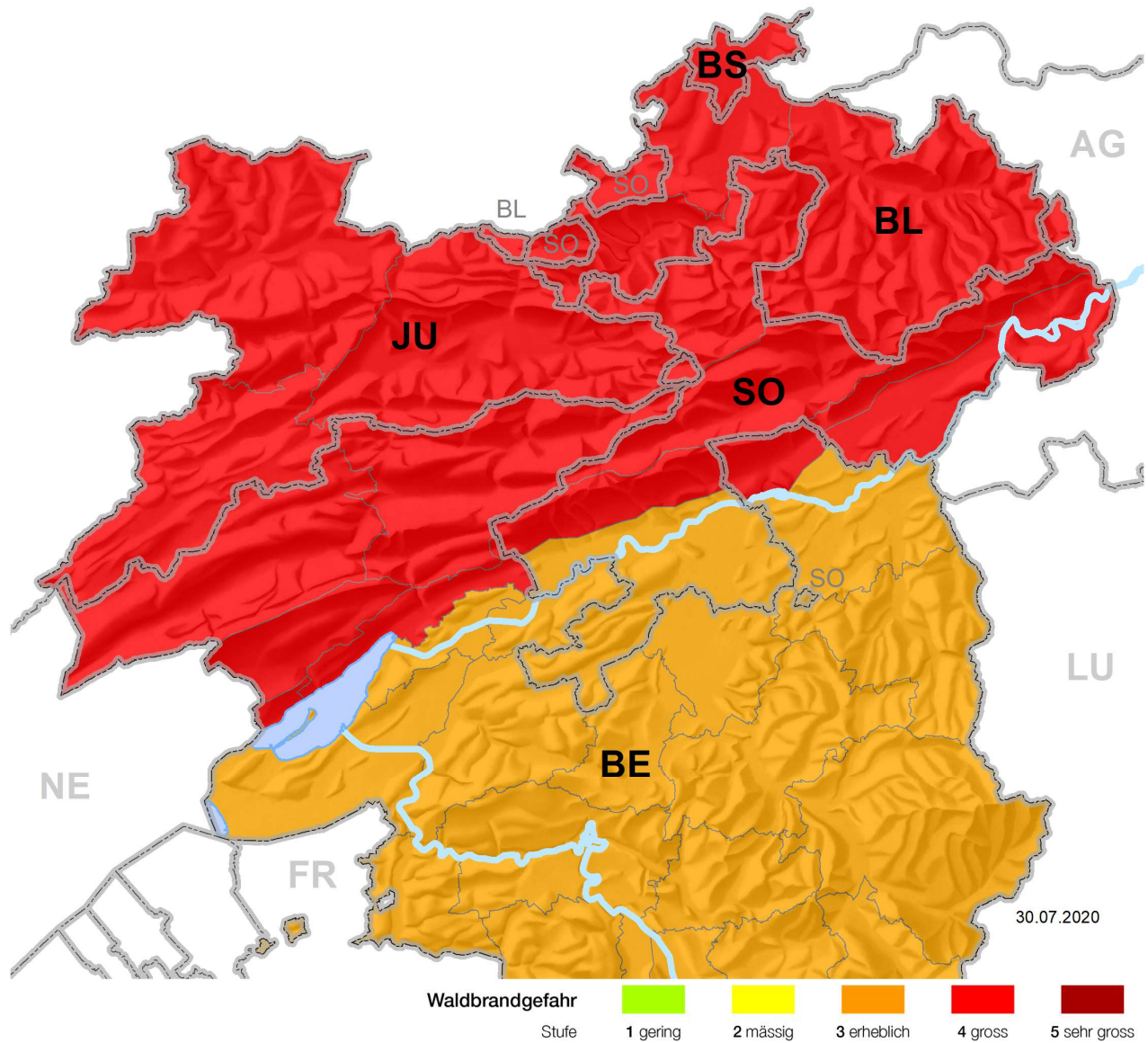
Aufgrund der erwarteten Entwicklung der Waldbrandgefahr auf den Nationalfeiertag hin, empfehlen wir den Regierungsstatthalterinnen und Regierungsstatthaltern in den Gebieten mit «grosser» Waldbrandgefahr (Stufe 4) ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe (50m) zu erlassen. Feuerwerk darf nur mit einem Abstand von 200 m zum Wald abgefeuert werden.

In den Regionen mit Stufe 3 «erheblich» erwarten wir zwar Brandmeldungen, aber keine grösseren durch die lokalen Feuerwehren nicht bewältigbaren Brände. Wir empfehlen dort den Aufruf zu erhöhter Vorsicht beim Feuern (nur fest eingerichtete Feuerstellen) und Abfeuern von Feuerwerk.

Wir bitten Sie uns baldmöglichst über Ihre Massnahmen / Ihre Medienkommunikation zu informieren. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Beratungsnummer der Abteilung Naturgefahren 031 636 81 18 ist auch ausserhalb der Bürozeiten in Betrieb.

Beurteilte Waldbrandgefahr in den Kantonen beider Basel, Solothurn, Jura und Bern



Die Seite 4 ist als behördeninterne Information zur Absprache bzgl. möglichst einheitlicher Massnahmen unter den Nachbarkantonen BL und BS, SO, JU und BE gedacht. Diese Seite wird der Dispositionsbeurteilung angehängt, sobald eines der grenznahen Beurteilungsgebiete «erheblich» (Stufe 3) oder höher erreicht.